Burn-on: Praxisführung mit Feuer und Flamme

Kürzlich habe ich eine Praxisinhaberin, nennen wir sie Daniela, gefragt: «Welches ist Ihre wichtigste Mitarbeitende?» Sie hat lange überlegt: Wichtig seien ihr alle, jeder Einzelne sei unverzichtbar. Die Arbeitsbelastung ist mit den laufenden Personalabsenzen nicht kleiner geworden. Am wichtigsten vielleicht ihre Stellvertreterin oder die Praxismanagerin?

Daniela sass angespannt vor mir. Sie war besorgt. Sie führte ihre Praxis mit einem zwölfköpfigen Team mit grosser Leidenschaft. Auch wenn sie zunehmend unter den Personalengpässen litten, es ging immer irgendwie – irgendwie aber auch immer schlechter. Ihre beiden Schlüsselmitarbeitenden sind ausgefallen. Der eine wegen Burn-out, die andere wegen einer Krebserkrankung. Nicht nur, dass ihr die persönlichen Schicksale dieser Menschen nahe gingen, sondern auch die damit zunehmende Arbeitsbelastung im Team machte ihr Sorgen. Sie versuchte, so gut es ging, selbst noch mehr Arbeiten zu übernehmen, um ihr Team zu entlasten.

Was dazu führte, dass sie Arbeiten mit nach Hause nahm, was ihre Familie nicht erfreute. Doch sie fühlte sich verantwortlich für ihr Team, ihre Praxis. Ihr Mann beklagte sich, dass sie zu Hause und doch nicht zu Hause war, während Daniela ihm sehr dankbar war, dass er sich um ihren Sohn so gut kümmerte. Sie war ihrem Sohn keine gute Mutter mehr, weil sie immer öfter immer gereizter reagierte und ständig müde war. Und nun plagten sie auch noch Schlafprobleme und Rückenbeschwerden, die sie ärztlich abklären musste. Hinzu kam die Versorgung ihrer betagten Mutter.

Dennoch war Daniela als hocheffiziente Multitaskerin zufrieden, dass ihr Leben noch funktionierte. Sie meisterte die Hürden, indem sie möglichst alles unter Kontrolle halten musste, auch den Freizeit-Terminkalender. Alles war detailliert durchgeplant, sonst liesse sich der herausfordernde Alltag nicht mehr bewältigen. Sie konnte die Freizeit jedoch kaum mehr geniessen, denn immer lauerte eine unerledigte Arbeit oder ein ungelöstes Problem im Hinterkopf. Sie holte sich kurz Kraft in Kurzurlauben, beim Krafttraining und mit Kurzmeditationen. Sie funktionierte.

Weiterbrennen statt Ausbrennen

Immer im Funktionsmodus den Alltag zu bewältigen führt dazu, sich selbst nicht mehr zu spüren. Nicht mehr zu spüren, dass sich das Feuer aus Leidenschaft in ein Feuer verwandelt hat, das Leiden schafft. So wie Daniela fühlen sich zunehmend mehr Menschen, die am Rande ihrer Belastung laufen. Wie ein Seiltänzer, der immer hochkonzentriert in der Balance zu bleiben versucht, um nicht abzustürzen. Das Gefühl, regelmässig am Anschlag zu stehen, haben der Psychiater Bert te Wildt und der Psychologe Timo Schiele als Burn-on bezeichnet: Weiterbrennen statt Ausbrennen.

Während Burn-out eine Form der akuten Erschöpfungsdepression bezeichnet, stellt Burn-on eine chronische Variante dar, die bislang im Verborgenen blieb, wie ein unbemerkter Schwelbrand. Im Burn-on entferne ich mich zunehmend von meinen Werten und mir selbst. Und so hilft es als Erstes anzuhalten, sich selbst zu beobachten und ein Problembewusstsein zu schaffen. Vielleicht macht es Sinn, kürzer zu treten, um die Werte zu leben, die das Leben wirklich lebenswert machen.

Ich komme zurück auf die Frage und frage nun Sie: Welches ist Ihre wichtigste Mitarbeiterin, Ihr wichtigster Mitarbeiter? Wem müssen Sie besonders gut Sorge tragen, damit der Betrieb gut weiterläuft?

Daniela hat auf die Frage nach ihrer wichtigsten Mitarbeiterin lange überlegt und ihre Antwort war falsch. Die richtige lautete: Die wichtigste Mitarbeiterin (namens Daniela) sitzt gerade hier und jetzt mir gegenüber. Sie benötigte ein paar Sekunden, um zu begreifen. Wenn sie sich um diese Mitarbeiterin nicht kümmert, so ist die Existenz der ganzen Praxis in Gefahr. Selbstfürsorge als oberstes Gebot. Nicht einfach weiter rennen, um weiter zu brennen. Anhalten. Etwas ändern. Schwierig. Aber machbar.

Kontakt

BB SELFMANAGEMENT
Barbara Brezovar

BB SELFMANAGEMENT
Barbara Brezovar Capobianco
CH-9512 Rossrüti (Wil SG)
Tel. +41 79 633 98 75
info@bb-selfmanagement.ch
www.bb-selfmanagement.ch

Dental & Wirtschaft

Neues zahnmedizinisches Angebot bei der MedTriX Group

Die MedTriX Group hat vor wenigen Wochen ein neues Wirtschaftsportal für niedergelassene ZahnärztInnen gelauncht. Auf www.dental-wirtschaft.de gibt es wertvolle Tipps und Anregungen rund um die Themen Personal- und Praxisführung, Recht und Steuern, Vorsorge und Finanzen, Abrechnung, Digitalisierung, Praxisabgabe und Gesundheitspolitik.

Im Studium werden angehende ZahnärztInnen kaum auf den Umgang mit wirtschaftlichen Thematiken vorbereitet, die in Zusammenhang mit der Gründung oder Führung einer eigenen Praxis auftauchen.

Mit dem Online-Angebot «www.dental-wirtschaft.de» wird diese Lücke geschlossen. Auf der Homepage gibt es tagesaktuelle und nutzwertige Beiträge zu praxisrelevanten Themen: Tipps zur Personal- und Praxisführung sowie Finanzierung gehören ebenso dazu wie Aktuelles zum Arbeits- und Medizinrecht. Der (zahn-)medizinische Fachteil informiert zusätzlich über die neuesten Erkenntnisse aus Wissenschaft und Forschung. ExpertInnen aus den Gebieten Rechtswissenschaft, Steuerrecht und Unternehmensberatung unterstützen die Redaktion.

Stets up-to-date bleiben Sie mit dem DENTAL&WIRTSCHAFT-Newsletter, den Sie direkt auf der Homepage kostenlos abonnieren können.

www.dental-wirtschaft.de

Jordi Röntgentechnik AG rüstet sich für die Zukunft

Wechsel in Geschäftsleitung und Verwaltungsrat

Als grosser Schritt in die Zukunft konnte 2016 der Verkauf der Firma Jordi Röntgentechnik AG und der damit verbundenen Nachfolgeregelung von Firmengründer Paul Jordi an Roman Kalt erfolgreich umgesetzt werden. Unter neuer Führung, mit neuen Ideen, Innovationen und mehr als 30 Jahren Erfahrung im Gepäck, hat sich die Firma in den letzten fünf Jahren sehr positiv weiterentwickelt, und konnte die Qualität und den Umfang der Dienstleistungen weiter ausbauen.

Firmengründer Paul Jordi (von links) mit seinen Nachfolgern Adrian Müller und Roman Kalt. Foto: Jordi

Im Rahmen dieses Prozesses und mit Blick auf seine wohlverdiente Pensionierung per Ende 2022 trat Paul Jordi an der diesjährigen Generalversammlung aus dem Verwaltungsrat und der Geschäftsleitung der Jordi Röntgentechnik AG aus. Mit Tat und Rat steht er der Firma aber weiterhin zur Verfügung.

Neue Geschäftsleitung

Als neuer stellvertretender Geschäftsführer und Mitinhaber von Jordi Röntgentechnik AG ist Adrian Müller neu Mitglied der Geschäftsleitung und des Verwaltungsrats. Zusammen mit dem Geschäftsführer und VR-Präsident Roman Kalt wird er die Geschicke der Firma leiten und sein grosses Fachwissen in der dentalen Radiologie für künftige Innovationen einbringen.

Fokus auf Kerngeschäft

Mit diesen Neuerungen in der Geschäftsleitung und im Verwaltungsrat stellt die Jordi Röntgentechnik AG die Kontinuität sicher. Die Geschäftsführer Roman Kalt und Adrian Müller fokussieren sich dabei nicht nur auf das bisherige Kerngeschäft (Handel, Installation, Wartung, Service und Reparatur von bildgebenden Systemen), sondern auch Zubehör und Infrastruktur zur Verwaltung von QS- und Patientendaten. Mit modernster Technologie und einem umfassenden Service will die Jordi Röntgentechnik AG auch künftig neue Massstäbe bei Zahnärzten, Kieferorthopäden, Kiefer- und Gesichtschirurgen sowie Hals-Nasen-Ohren-Ärzten setzen.

Getreu dem Firmenleitspruch: Klar begleitet, präzise durchleuchtet.

www.rxtech.ch

Kontakt:
Jordi Röntgentechnik AG
Dammstrasse 70
4142 Münchenstein
Tel. +41 (0)61 417 93 93
roentgen@rxtech.ch

Nachhaltigkeit ist in aller Munde…

… auch in der Zahnarzt- und Dentalhygienepraxis

In allen Bereichen unseres täglichen Lebens kommen wir an Begriffen wie Nachhaltigkeit, und damit verbunden auch dem Umweltschutz, nur noch schwer vorbei. Viele Zahnarzt- und Dentalhygienepraxen handeln und behandeln vermehrt nachhaltiger, um umweltbewusster und ressourcenschonender zu arbeiten. Im ersten Teil einer vierteiligen Tippreihe gibt dipl. Dentalhygienikerin HF Claudia Altorfer hilfreiche Tipps zur Nachhaltigkeit in der Zahnarzt- und Dentalhygienepraxis.

Einwegprodukte verursachen tagtäglich immense Müllberge.

Foto: pexels-tara-winstead-7723621

Da die zur Verfügung stehenden Ressourcen auf der Erde begrenzt sind, sollten wir verantwortungsbewusst und ressourcenschonend damit umgehen. Auch in Praxen nimmt Nachhaltigkeit einen wichtigen Stellenwert ein. Einwegprodukte, wie Handschuhe, Mundspülbecher usw., verursachen täglich immense Müllberge, die zum Umdenken und Handeln bewegen. Für einige dieser Produkte gibt es bereits praktikable Lösungen. Die Frage bleibt, wie Nachhaltigkeit in der Praxis gelebt und umgesetzt werden kann. Nachfolgend ein paar Tipps, um auch Ihre Praxis hinsichtlich Nachhaltigkeit gut aufzustellen:

Tipp 1: Nachhaltigkeit in Verwaltung und Kommunikation

- Durch die digitale Anamnese, Patientenaufklärung und das Terminmanagement reduzieren Sie Papier- und Verwaltungsaufwand.
- Achten Sie bei Materialbestellungen auf Grosspackungen und regionale Lieferanten.

Tipp 2: Die digitale Praxis als Zukunftschance

- Digitales Röntgen vermeidet umweltschädliche Chemikalien – die Strahlendosis für Ihre PatientInnen reduziert sich.
- Digitale Abformungen bieten neue Therapieoptionen und dienen der Verbesserung der Kommunikation zwischen Zahnarzt und Zahntechniker für eine bessere Behandlung der Patienten.
- Digitale Bilddaten sorgen für sofortige Verfügbarkeit auch für weiterbehandelnde Ärzte und Labore, ermöglichen eine platzsparende Archivierung und vermeiden unnötige Transportwege.

Tipp 3: Ökologisches Bewusstsein in der Behandlung

- Setzen Sie beim Zahnersatz auf biokompatible Materialien und verzichten Sie soweit möglich auf Amalgam.
- Polierpasten aus Mikroplastik sollten vermieden werden.
- Absaugkanülen und Schläuche aus Polyethylen: Auch hier können Sie zur Verringerung nicht abbaubarer Materialien beitragen.

Tipp 4: Bei Reinigung und Desinfektion die Umwelt im Blick

- Wenn möglich: Verzichten Sie auf Einwegprodukte aus Kunststoff. Bei den Mundspülbechern sind inzwischen Alternativen aus 100 % kompostierbarem Material verfügbar. Vom Mundspülbecher aus Glas oder Edelstahl bis hin zum Mundspülbecher-Abonnement aus umweltfreundlichen Materialien.
- Denken Sie bei der Anschaffung von Einmalhandschuhen auch an deren Umweltverträglichkeit.
- Achten Sie auf biologisch abbaubare Desinfektions- und Reinigungsmittel sowie Seifen.

Dipl. Dentalhygienikerin HF Claudia Altorfer, Schulleiterin am Prophylaxe Zentrum Zürich (PZZ), Höhere Fachschule für Dentalhygiene in Zürich.

Foto: Prophylaxe Zentrum Zürich

Tipp 5: Nachhaltigeres Handeln im Arbeitsalltag

- Wer mit dem Rad zur Arbeit fährt, spart nicht nur Benzin, sondern auch Geld – und Sie tun zugleich noch etwas für Ihre Gesundheit.
- Selbst zubereitetes Essen mit in die Praxis zu bringen spart zusätzlich Ressourcen.

Darüber hinaus gibt es Ansatzpunkte für nachhaltiges Handeln. Denn durch gezielte Empfehlungen für die häusliche Mundpflege kann das Praxisteam auch das nachhaltige Handeln der PatientInnen unterstützen. Mittlerweile gibt es ein breites Portfolio an nachhaltigen Produkten auf dem Dentalmarkt: Beispielsweise Produkte für die häusliche Mundhygiene wie Zahnpasta ohne Mikroplastik oder eine Mundspüllösung, wie z. B. LISTERINE® NATURALS Zahnfleisch-Schutz. Diese neue LISTERINE®-Variante punktet durch ihren zu 96 % natürlichen Ursprung* und ihre ebenso hohe biologische Abbaubarkeit – ohne dabei Kompromisse bei der Wirksamkeit einzugehen. Die LISTERINE®-Flasche der Mundspüllösung besteht zu 50 % aus recyceltem Plastik und ist zu 100 % recyclebar**.

www.listerine.ch

Mit freundlicher Unterstützung von Johnson & Johnson.

* inkl. Wasser +4 % für Sicherheit und Wirksamkeit.
** Sicherheitssiegel ausgenommen. Umwelttipp: mit geschlossenem Deckel auf der Flasche entsorgen.